

Künstlerin Angelika Braig erzählt malerisch von Ferne und Nähe

OBERDERDINGEN. Das Oberderdinger Aschingerhaus habe sie schon immer sehr interessant gefunden, sagte Angelika Braig am Sonntagmorgen bei ihrer Ausstellungseröffnung. „Eigentlich wollte ich mich schon lange hier bewerben, habe es aber nie gemacht.“ Aber wenn der Berg eben nicht zum Propheten kommt... Eines Tages stellte die Gemeinde Oberderdingen eben eine Anfrage an Angelika Braig.

Die Künstlerin zeigt nun unter dem Titel „Fern-Nah“ insgesamt 25 Bilder aus den Jahren 2006 bis 2013. Beschäftigt hat sich die Diplomdesignerin, die an der Hochschule Pforzheim studiert hat, vor allem mit den Landschaften des Kraichgaus. Aber auch Impressionen von ihren Reisen nach La Pal-



Zeigt ihre Werke derzeit im Aschingerhaus: Angelika Braig.

FOTO: LÄUTER

ma oder in den Süden Italiens hat sie gemalt. Zum Einsatz kamen dabei Materialien wie Acrylfarbe, Kohle, Grafit oder auch Vulkan sand, mit denen die Kraichtalerin den mal fast farblosen, mal farbenfrohen Bildern auch Struktur verleiht.

Bei der Entstehung ihrer Bilder dienen Skizzen und Fotos als Vorlage, die sie dann, wie sie sagt, übersetzt. Und zwar in strukturierte, große Flächen, wie es Helmut Thomaier, Rektor der Wolf von-Gemmingen-Schule, in seiner Einführungsrede ausdrückte. Ihr

detailreduzierter Ansatz, der Gegenständlichkeit vermeide, lasse dabei viel Spielraum für den Betrachter, der so seine eigenen Vorstellungen ergänzen könne. Vielleicht fanden genau deshalb Braigs Werke so großen Anklang bei den zahlreich erschienenen Gästen.

Musikalisch eingerahmt worden war die Vernissage von einem Querflötenensemble der Jugendmusikschule Unterer Kraichgau unter der Leitung von Susanne Pfaff. Zu sehen ist die Ausstellung „Fern-Nah“ noch bis 7. April im Aschingerhaus in Oberderdingen, jeweils Mittwoch bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr. *ila*

Weitere Informationen im Internet: www.angelikabraig.com